

## Die Übernahme Hongkongs durch das Nationale Sicherheitsgesetz

Gianni Criveller

Sonntag, 6. September 2020, war (erneut!) ein schwarzer Tag für Hongkong. Dreihundert Festnahmen am Tag der ausgesetzten Parlamentswahlen. Dies durch das bequeme Alibi einer Ansteckungsgefahr, das eindeutig als Vorwand diente, da die Pandemie in Hongkong glücklicherweise definitiv unter Kontrolle ist. Das Corona-Virus war einfach zweckdienlich als Begründung für antidemokratische Politik. Nach den Kommunalwahlen im November 2019 war klar, dass die demokratischen Parteien alle direkt gewählten Sitze, die zur Verfügung stehen, gewinnen würden. In der Zwischenzeit waren einige besonders strittige Kandidaten „disqualifiziert“ worden und konnten nicht mehr in die Wahlliste aufgenommen werden. Darüber hinaus hat Beijing das derzeitige Parlament für ein weiteres Jahr eingefroren. Die Mehrheit der Sitze bleibt daher bei der pro-chinesischen Koalition. Man fragt sich, ob Hongkong jemals wieder ein Parlament haben wird, in dem die Menschen zumindest einen Teil der Sitze wählen können; oder sogar, ob es jemals wieder faire Wahlen geben wird ...

### Hongkong vor dem 1. Juli 2020 ...

In den letzten Jahren hat sich Hongkong als eine Zivilgesellschaft auf höchstem Niveau erwiesen, pluralistisch und frei. Seit Jahrzehnten erlebt Hongkong die friedlichsten und gesittetsten politischen Demonstrationen auf dem gesamten Planeten. Ich war dort, ich kann es bezeugen. Das Streben der Menschen in Hongkong verdiente Respekt und Anerkennung. Vielleicht haben die Pan-Demokraten politische Fehler gemacht (wie einige meinen), aber ich verstehe nicht, wie Fehler bei politischen Strategien die Unterdrückung der Freiheiten der Bürger rechtfertigen können. Die Forderungen nach Einführung einer echten Demokratie entsprechen dem Grundgesetz, der Mini-Verfassung von Hongkong, und den Versprechungen und Zusicherun-

---

Der Sinologe, Historiker, Theologe und Ordensmann P. Gianni Criveller PIME hat von 1991 bis 2017 in Hongkong, Taiwan, der Volksrepublik China und Macau unterrichtet und lange Jahre in Hongkong gelebt. Seit 2017 ist er Dekan des Internationalen Theologiestudiums von PIME in Monza. Sein vorliegender Text wurde am 6. September 2020 fertiggestellt. Er wurde von Katharina Feith aus dem Englischen übersetzt. Das englische Original wird in der nächsten Ausgabe von *Religions & Christianity in Today's China* erscheinen.

gen, die den Menschen in Hongkong in den Jahren vor der Übergabe an China im Jahr 1997 gegeben wurden. Es ist eine schwerwiegende Verantwortung, nicht auf die friedliche Stimme des Volkes gehört zu haben.

Bei einigen der Demonstrationen im Jahr 2019 gab es schreckliche Episoden von Gewalt und Vandalismus. Gewalt seitens einiger Polizeikräfte; Gewalt seitens der Mafia und politischen Unterwanderern, Gewalt bei einer kleinen Zahl von Demonstranten. Letztere haben vielleicht aus Verzweiflung gehandelt; vielleicht aus jugendlicher politischer Inkompetenz; vielleicht, weil sie einfach und unentschuldig gewalttätig sind. Ich wiederhole hier, was ich bei jeder Gelegenheit immer wieder gesagt und geschrieben habe: Gewalt ist immer falsch und immer zu verurteilen. Politisch gesehen ist Gewalt kontraproduktiv. Die Gewalt einiger weniger hat den Gegnern von Demokratie und Freiheit die Rechtfertigung für die Unterdrückung einer friedlichen Volksbewegung praktisch auf dem Silbertablett serviert.

### ... und nach dem Nationalen Sicherheitsgesetz am 1. Juli

Hongkong, 1. Juli 2020: genau der Tag, an dem Hongkong, wie wir es kennen und lieben, aufgehört hat zu existieren. Hongkong befindet sich jetzt auf einem neuen, unbekanntem und, wie wir befürchten, sehr gefährlichen Terrain. An anderer Stelle habe ich geschrieben, dass wir uns in einer Situation von *nepantla* befinden, ein aztekisches Wort, das ich in Mexiko gelernt habe: es bedeutet „dazwischen zu sein“. Und nicht zu wissen, wohin man gehen oder was man tun soll. Hongkong im Übergang von einer vertrauten Situation zu einer unbekanntem und Besorgnis erregenden.

Am 1. Juli letzten Jahres gingen Tausende Menschen auf die Straße. Seit 1997 ist dies ein Tag, der riesigen, friedlichen Märschen für Demokratie gewidmet ist. Dieses Jahr wurde er nicht genehmigt; er wäre sonst, so glaube ich, der letzte spontane Volksmarsch in Hongkong gewesen. Das Nationale Sicherheitsgesetz [Gesetz der Volksrepublik China zur Wahrung der nationalen Sicherheit in der Sonderverwaltungszone Hongkong] war am Vorabend um 23 Uhr in Kraft getreten. Nur sehr wenige Menschen konnten den Text des Gesetzes kennen, doch wurden Dutzende von Menschen verhaftet.

Anders als beim Grundgesetz wurde das Sicherheitsgesetz ohne irgendeine Beteiligung der politischen Institutionen oder der Menschen in Hongkong geschrieben. Weder das Parlament noch die Regierungschefin Carrie Lam kannten während der Ausarbeitungsphase den Inhalt. Dennoch wurde das neue Gesetz jetzt als Anhang in das

Hongkonger Grundgesetz aufgenommen. In seinen 66 Artikeln führt das Gesetz in Hongkong nun die Verbrechen von Sezession, Subversion, Terrorismus und Kollaboration mit ausländischen Kräften [zum Schaden der nationalen Sicherheit Chinas] ein.

Auch wenn diese vier Verbrechen in den meisten Ländern der Welt verfolgt werden, so dienen solche Anschuldigungen in China zur Unterdrückung jeglicher Form von abweichenden Meinungen, selbst friedlichen und legitimen. Wird dies auch in Hongkong geschehen? Nach dem neuen Gesetz werden die vier Verbrechen mit harten Strafen von 10 Jahren bis zu lebenslanger Haft geahndet.

Nur Beijing wird das Gesetz auslegen (d.h. nicht das lokale oberste Gericht in Hongkong), und im Falle eines Konflikts zwischen lokalen und nationalen Gerichtsbarkeiten haben die letzteren die Oberhand. Im Zweifelsfall hat das chinesische Original Vorrang vor der englischen Übersetzung. Einige „komplizierte Fälle“ können hinter verschlossenen Türen verhandelt werden, und die Angeklagten können ausgeliefert und in China vor Gericht gestellt werden. Verdächtige Personen können abgehört und überwacht werden.

Eine von Beijing eingesetzte politische Sicherheitsbehörde, die über die lokale Gerichtsbarkeit gestellt wurde, hat die Macht, das neue Gesetz umzusetzen. Das ist in der Tat eine beunruhigende Entwicklung. Beamte von Sicherheitsbehörden waren bereits in der Stadt tätig, aber nicht in offener und autorisierter Weise. Jetzt sind sie es.

## Eine neue politische, gesellschaftliche und kulturelle Atmosphäre ...

Seit dem 1. Juli hat sich der Charakter Hongkongs verändert: Die Stadt ist einfach nicht mehr dieselbe. Früher war es eine freie Stadt, jetzt ist sie es nicht mehr. Hongkong ist immer weniger eine autonome, ganz besondere und internationale Stadt, und immer mehr eine Stadt unter anderen chinesischen Städten. Wenn Hongkong nicht mehr Hongkong ist, wird es sterben.

Das Sicherheitsgesetz hängt drohend wie ein Fels über vielen entscheidenden Bereichen des gesellschaftlichen, assoziativen und kulturellen Lebens, über Schulen und Universitäten. Benny Tai, einer der Organisatoren der „Occupy Central“-Bewegung vom Jahr 2014, wurde von der University of Hong Kong gefeuert. Viele glauben, dass die Universitätsleitung unter Druck stand, da sich der Universitätsrat gegen die Entlassung aussprach. Tatsächlich hat das Hongkonger Verbindungsbüro [der Regierung in Beijing] Tais Entlassung nachdrücklich als Sieg der Tugend und Niederlage des Bösen bezeichnet. Das Verbindungsbüro wurde einst die De-Facto-Botschaft Chinas in Hongkong genannt, jetzt sollte man es besser als De-Facto-Schattenregierung in Hongkong bezeichnen.

Das politische Klima in Hongkong ähnelt zunehmend dem Chinas: Kritik an den Behörden wird zum Verbrechen. Viele Menschen haben aus den sozialen Medien gelöscht, was sie in der jüngsten Vergangenheit geschrieben haben. Viele Journalisten fragen sich, ob sie ihre Arbeit wie bisher fortsetzen können. Ich fürchte nicht. Ziemlich offensichtlich gibt es keinen Raum mehr für die freie Äußerung unterschiedlichen oder abweichenden Denkens. Viele Menschen unterziehen sich einer Selbstzensur: Die „politischen“ Themen werden in öffentlichen Gesprächen und in sozialen Netzwerken vermieden. „Wir sagen nicht mehr, was wir denken“, – hat mir ein Freund gesagt – „wir müssen lernen, den Mund zu halten.“

Anson Chan, jahrelang Hongkongs beliebte zweitwichtigste Politikerin, hat sich wenige Tage vor dem 1. Juli ins Privatleben zurückgezogen. Im Sommer 2019 hatten chinesische Medien sie zusammen mit Martin Lee, Jimmy Lai und Albert Ho (mehr zu ihnen unten) als „Viererbande“ bezeichnet, die zur Revolution in Hongkong anstifte.

Joshua Wong, ein Führer der Regenschirmbewegung von 2014, hat seine politische Partei aufgelöst. Viele andere gesellschaftliche oder politische Organisationen an der Basis sind verschwunden.

## ... und hochkarätige Festnahmen

Noch beunruhigender ist, dass seit Inkrafttreten des Gesetzes Journalisten, politische Aktivisten und Geschäftsleute unter Anklagen in Zusammenhang mit dem Sicherheitsgesetz verhaftet wurden. Agnes Chow, die zweitwichtigste junge Frau bei der Regenschirm-Bewegung von 2014, früher Messdienerin in einer katholischen Pfarrei, wurde (erneut) am 10. August verhaftet, wegen „Kollaboration mit ausländischen Kräften“, ein Verbrechen, das im Falle einer Verurteilung mit bis zu lebenslanger Haft bestraft werden kann. Sie wurde von ihren Anhängern in Hongkong als die „neue, echte Mulan“ gefeiert (Mulan ist eine legendäre chinesische Heldin, die für die Rettung ihrer Familie und ihres Landes gekämpft hat).

Jimmy Lai, der Medienmogul und Gründer der oppositionellen Zeitung *Apple Daily*, wurde am 10. August zusammen mit mehreren anderen Personen, darunter seinem Sohn, verhaftet; ihm wurde Kollaboration mit ausländischen Kräften vorgeworfen. Lai war bereits am 18. April zusammen mit weiteren 14 sehr bekannten Führern der demokratischen Opposition verhaftet worden.

Der bekannteste unter ihnen ist der 81-jährige Rechtsanwalt Martin Lee, der populäre „Vater der Demokratie“ in Hongkong. Lee, Gründer der Demokratischen Partei, beteiligte sich an der Ausarbeitung des Grundgesetzes, Hongkongs Verfassungscharta. Ich erinnere mich, wie er sich vom Balkon des Parlaments aus an die Menschen in Hongkong wandte und in der schicksalhaften Nacht der Übergabe am 1. Juli 1997 Demokratie forderte.

Am 18. April wurde auch Lee Cheuk-yan verhaftet, Mitbegründer der Labour Party und ehemaliger Vorsitzender der Hong Kong Alliance in Support of Patriotic Democratic Movements in China. Er gilt in Hongkong als Held, da er der protestierenden Jugend im Juni 1989 auf dem Tian'anmen-Platz Hilfe leistete. Er war bereits zu einem früheren Zeitpunkt schon einmal verhaftet worden, am 28. Februar 2020. Im November 2019 sprach Lee Cheuk-yan an verschiedenen Orten in Mailand über Hongkong. Ursprünglich war Albert Ho, der ebenfalls festgenommen wurde, nach Italien eingeladen. Aber Ho wurde unmittelbar vor der Reise nach Italien auf mysteriöse Weise angegriffen; folglich konnte er nicht reisen. In einem mit 700 aufmerksamen Zuhörern vollgepackten Theatersaal in Mailand sprachen Lee und ich über den Kampf Hongkongs für die Demokratie.

Unter den anderen Verhafteten im April gab es einige namhafte lokale Parlamentarier wie Margaret Ng, Leung Kwok-hung (bei allen als „Langhaar“ bekannt) und Cyd Ho. Sie sind jetzt gegen Kautions auf freiem Fuß und warten auf ihre Prozesse.

Ende August wurde ein Dutzend Aktivisten festgenommen, die versucht hatten, Taiwan auf dem Seeweg zu erreichen: Sie landeten direkt in den Händen der Polizei der Volksrepublik China. Bisher konnten sie keinen Rechtsbeistand in Anspruch nehmen.

### Und wie reagiert die Welt?

Das Nationale Sicherheitsgesetz hat äußerst weitreichende Auswirkungen. Artikel 38 ermöglicht die Anwendung des Gesetzes auf Personen jeglicher Nationalität überall auf der Welt. Die Polizei in Hongkong hat Haftbefehle gegen Personen ausgestellt, die sich derzeit in England und den Vereinigten Staaten aufhalten. Unter ihnen sind Nathan Law, Aktivist und disqualifizierter ehemaliger Gesetzesmacher; Simon Cheng, ehemaliger Mitarbeiter des britischen Generalkonsulats in Hongkong, jetzt im Asyl in London, und Samuel Chu. Letzterer ist ein amerikanischer Staatsbürger, der seit mehr als 20 Jahren in den Vereinigten Staaten lebt, er ist der Vorsitzende des Hong Kong Democracy Council in Washington, der Hongkongs Grundfreiheiten, Rechtsstaatlichkeit und Autonomie unterstützt.

Einige Kommentatoren betrachten Hongkong als eine Episode im Kampf um die Weltherrschaft zwischen China und den Vereinigten Staaten, oder im Handelskrieg zwischen den beiden Supermächten. Ich finde das absolut ungerecht. Nur wer Hongkong nicht kennt, kann so etwas behaupten. Die Volksproteste in Hongkong und die starke Wahlbeteiligung im vergangenen November waren das rechtmäßige Streben einer Stadt und ihrer Bevölkerung. Hongkong kann nur verlieren, wenn es als Bauer auf dem komplizierten Schachbrett des Konflikts zwischen Beijing und Washington betrachtet wird.

Nach Inkrafttreten des Sicherheitsgesetzes hatte Großbritannien den Bewohnern Hongkongs mit einem britischen „National Overseas (BNO)“-Pass Aufnahme versprochen. Ob und in welchem Ausmaß dieses Versprechen von den ehemaligen Kolonialherren, die 1984 ein internationales Abkommen mit China unterzeichnet haben, auch eingehalten wird, muss erst noch abgewartet werden.

Kanada, Australien, Neuseeland, Großbritannien und andere englischsprachige Länder sowie Deutschland haben Auslieferungsabkommen mit Hongkong ausgesetzt. Diese Länder fürchten, dass Hongkongs Strafjustizsystem nicht mehr unabhängig von China ist und dass jeder, der nach Hongkong ausgeliefert wird, auf dem chinesischen Festland landen könnte.

Insgesamt sind die diplomatischen Reaktionen auf die Tatsache, dass Hongkong unter die nationale Sicherheitspolitik gefallen ist, ziemlich schwach. Auch der Vatikan hat geschwiegen. Offenbar war der Papst bereit, Hongkong am Sonntag, dem 5. Juli, zu erwähnen. Aus nicht bekannten Gründen hat der Papst während des Angelusgebets den Redeabschnitt, der bereits unter Embargo an die autorisierten Medien herausgegeben worden war, nicht vorgetragen. Ich muss sagen, dass viele Gläubige in Hongkong das Gefühl haben, als ob der Heilige Stuhl sie verlassen habe. Kein Wunder, dass die katholische Kirche in großer Sorge ist.

### Katholische Kirche in großen Schwierigkeiten

Und dann die katholische Kirche. Die katholische Gemeinschaft erlebt derzeit einen Moment außerordentlicher Schwierigkeiten. Die Kirchen sind wegen des Coronavirus noch geschlossen. Diese längere Aussetzung des liturgischen und kirchlichen Lebens kann das Misstrauen, die Demoralisierung und ein Gefühl der Ohnmacht nur verstärken. Und die Spaltung innerhalb der katholischen Gemeinschaft könnte dadurch noch gravierender werden. Ich glaube, dass die meisten Katholiken und sicherlich fast alle jungen Katholiken die Bestrebungen nach Freiheit und Demokratie von ganzem Herzen unterstützen. Sie wenden sich um Führung an den freimütigen Kardinal Joseph Zen und an Weihbischof Joseph Ha.<sup>2</sup>

Die Kommission für Gerechtigkeit und Frieden [der Diözese Hongkong] war ebenfalls, immer friedlich, an vorderster Front der Demokratiebewegung aktiv. Die meisten Führer des prodemokratischen Lagers (einschließlich der oben Genannten) sind katholisch (Martin Lee, Anson Chan, Agnes Chow, Jimmy Lai u.a.). Andere, darunter Lee Cheuk-yan, Joshua Wong, Baptistenpastor Chu Yiu-ming und der Akademiker und Theologe Benny Tai, gehören

<sup>2</sup> Zu Weihbischof Joseph Ha Chi-shing siehe auch seine Predigt während der heiligen Messe im Gedenken an Tian'anmen in der Dokumentation dieser Ausgabe. Anm. der Red.

evangelischen Gemeinschaften an. Aber nicht alle katholischen Gläubigen und auch nicht alle Priester und Diakone unterstützen die Bewegung. Einige befinden sich auf der Pro-Regierungsseite und machen die Bewegung dafür verantwortlich, dass sie Hongkong Unordnung und Unheil gebracht hätten.

Seit dem 3. Januar 2019 ist die katholische Diözese ohne ordentlichen Bischof, nachdem jetzt fast zwei Jahre seit dem Tod von Bischof Michael Yeung vergangen sind. Hongkong stand plötzlich da ohne starke, maßgebende Führung, gerade im schwierigsten Moment in seiner jüngeren Geschichte (ich glaube, seit Lorenzo Bianchi 1951 Bischof wurde, als er in China in Haft war). Es besteht die Gefahr – Gott möge uns davor bewahren – einer weiteren Polarisierung von Empfindungen und Positionen. Nach gemeinsamem Wissensstand gab es zwei offensichtliche Kandidaten für die Leitung der wichtigsten chinesischen Diözese der Welt. Weihbischof Joseph Ha, ein Franziskaner, der mit der demokratischen Bewegung sympathisiert; und Generalvikar Peter Choy, von einigen als bevorzugte Wahl sowohl vom Vatikan als auch von China angesehen. Auf Nachrichten von einer bevorstehenden Ankündigung folgte nie eine tatsächliche Ernennung. Und vielleicht, nur vielleicht, hat der Prozess für die Wahl des Bischofs wieder von ganz vorne begonnen.

Der Apostolische Administrator Kardinal John Tong, ein gemäßigter und anständiger Mann, der zum Dialog und zur Zurückhaltung neigt, wurde aus seinem Ruhestand widerwillig ins Rampenlicht zurückgerufen. Seine Initiativen, obwohl sie (da bin ich mir sicher) in gutem Glauben und mit Blick auf das, was er für das Wohl der Kirche in einem schwierigen Moment hält, ergriffen werden, wecken in weiten Teilen der kirchlichen Gemeinschaft Irritationen und sogar Bedauern oder Widerstand.

### Drei umstrittene Initiativen

Am 11. August schrieb die Diözesanleitung an die Schulleiter und Supervisoren katholischer Grund- und weiterführender Schulen (die rund 300 Schulen sind ein Flaggschiff des Katholizismus in der Stadt), worin diese aufgefordert wurden, bei den Schülern das Bewusstsein für das neue Sicherheitsgesetz zu schärfen. In dem Schreiben wird vorgeschlagen, dass die Lehrer „die richtigen Werte bezüglich der nationalen Identität fördern“ und zu patriotischen „Werten“ ermutigen sollen. Die Schulen werden auch aufgefordert, Politisierung und „einseitige Förderung politischer Botschaften, Positionen oder Ansichten“ zu vermeiden.

Ende August hat die Diözese die Kommission für Gerechtigkeit und Frieden, die sich stets im gesellschaftlichen und politischen Bereich mit mutigen Positionen engagiert hat, aufgefordert, ihre Spendenaktion für die Veröffentlichung eines Gebets in lokalen Zeitungen auszusetzen. Die Diözese lehnte sowohl das Verfahren der Spendenaktion

als auch den Inhalt des Gebets ab, es wurde im gegenwärtigen politischen Klima als zu explizit angesehen.

Am 28. August ergriff Kardinal Tong die Initiative und sandte eine „brüderliche Warnung“ an die Priester und Diakone der Diözese bezüglich ihrer Predigten. Die meisten Kommentatoren interpretierten dies als ein Zeichen der Nachgiebigkeit gegenüber der lokalen und nationalen Regierung. Man muss John Tong allerdings zugutehalten, dass er in seinem Brief deutlich die prophetische Rolle der Kirche und ihr Recht, sich in öffentliche Angelegenheiten einzumischen, bekräftigte. „In unseren Predigten dürfen wir nicht den Bezug zu unserem täglichen Leben und der konkreten Situation in der Gesellschaft verlieren. Ein Verweis auf aktuelle gesellschaftliche Fragen oder deren kurze Analyse ist oft hilfreich und manchmal sogar notwendig für eine Predigt, [...] die darauf abzielt, die Gläubigen zu ermutigen, christliches Zeugnis im gesellschaftlichen Leben und im gesellschaftlichen Wandel zu geben.“ Tong bittet dann die Prediger, keine gewalttätigen, provokativen und beleidigenden Sätze zu verwenden, nicht ihre eigenen politischen Ideen in die Predigten zu stecken und die Liturgie nicht in eine politische Botschaft zu verwandeln. „Verleumdungen und beleidigende Äußerungen, die auf Hass und soziale Unordnung anspielen oder zu diesen anzetteln, sind unchristlich und für die Liturgie ungeeignet.“ Ich sehe ein, dass solche Ermahnungen sinnvoll sein können.

Was aber verblüfft, ist das Timing. Nie in der Vergangenheit hat ein Bischof interveniert, um überzogene Äußerungen von Priestern und Diakonen zu disziplinieren; dies in der gegenwärtigen politischen Atmosphäre zu tun, scheint wie ein Eingriff in die Freiheit von Priestern und Diakonen. Vielleicht hätte es gereicht, sich direkt an die ganz wenigen zu wenden, die gelegentlich in ihren Predigten nicht an sich halten können. Einige befürchten, dass die Kirche dabei ist, ihre Freiheit und Glaubwürdigkeit zu verlieren.

Wenn ich jedoch an Kardinal Tong denke, mit dem ich zwanzig Jahre lang täglich und glücklich zusammengearbeitet habe, überwiegt in mir ein Gefühl von Respekt, Loyalität und Freundschaft. Ich kenne seine Rechtschaffenheit und Liebe zur Kirche sehr gut. Ich kann mit ihm mitfühlen; er befindet sich in einer unannehmbaren Lage.<sup>3</sup>

Letztendlich ändert sich die Einschätzung der Geschehnisse nicht. Hongkong ist, wie wir schon seit längerer Zeit sagen, von innen her auf den Kopf gestellt worden. Die Aushöhlung der Freiheiten von Bildungseinrichtungen wie Schulen und Universitäten nimmt allmählich und unaufhaltsam zu. Die Artikel 9 und 10 des Gesetzes schreiben die Förderung der nationalen Sicherheit in Schulen und Universitäten unter staatlicher Leitung, Aufsicht und Regulierung vor.

<sup>3</sup> Zu Kardinal Tong siehe auch seinen Hirtenbrief „In Einheit mit der Kirche“ vom 21. September 2020 in der Dokumentation dieser Ausgabe. Anm. der Red.

Ich glaube, dass kirchliche Gemeinschaften (katholische wie evangelische) und Religionen zu einem späteren Zeitpunkt in den direkten Fokus rücken werden, nachdem Beijing sich die Kontrolle über die Schaltzentralen der Stadt gesichert hat. Ich nehme auch an, dass es für ausländische Missionare als solche zunächst keine unmittelbaren Konsequenzen haben wird. Aber für wie lange noch? Internationale Organisationen, die in Hongkong inkorporiert sind (und Missionsgesellschaften sind inkorporiert), können auch als solche verfolgt werden. Was ist außerdem mit „Kollaboration mit ausländischen Kräften“ gemeint, ein Verbrechen, das im Sicherheitsgesetz festgeschrieben ist? Ist die katholische Kirche eine „ausländische Kraft“ für China, da Missionare auf dem Festland ja nicht zugelassen werden und die Kontakte zum Vatikan durch ein geheimes und vorläufiges Abkommen geregelt sind?

### Ich bin untröstlich...

Es ist eine wirkliche Schande, was in Hongkong geschieht, der (viel geliebten) Stadt, in der ich 27 Jahre lang gelebt habe und in die ich zurückkehren möchte, um dort den Rest meines Lebens zu verbringen. Es zerreißt mir das Herz. Sie haben ein Experiment beendet, das eine außerordentliche Bedeutung hatte. Eine chinesische Stadt, die, wenn auch unter der Autorität Beijings, in Freiheit lebte und nach und nach die Räume für die Beteiligung der Bürger an öffentlichen Angelegenheiten erweiterte. Ein Experiment, das nicht nur für Hongkong, sondern auch für China von Bedeutung war. Es ist wahrscheinlich, dass Deng Xiaoping dies im Sinn hatte, als er die Formel „ein Land – zwei Systeme“ erfand und 50 Jahre Kontinuität für Hongkong in Aussicht stellte. Traurig ... tragisch ... mit diesem Projekt ist es nun vorbei. Und das nach nur 23 Jahren.

6. September 2020

## *Monumenta Serica* *Journal of Oriental Studies*

Vol. LXVII (2019) 2

Monumenta Serica Institute, Sankt Augustin 2019  
Published by Routledge  
284 pp., Illus.  
Print ISSN 0254-9948 • Online ISSN 2057-1690

### Table of Contents:

**Articles:** Wu Leijia: Re-examining the Meaning of *Sunzi's Bu zhan er qu ren zhi bing* 不戰而屈人之兵 and Its Practicality • Suzanne Burdorf: Alerting the Masses: An Inquiry into Buddhist Communication through Bells in Song Dynasty (960–1279) China from the Perspective of Material Culture and Sound • Sally K. Church: A New Look at Chen Cheng's Role in His Diplomatic Missions to Herat (1413–1420) • Chen Yushu: William Alexander's Image of Qing China • Rudolf G. Wagner (1941–2019): The Global Context of a Modern Chinese Quandary: Doubting or Trusting the Records of Antiquity.

**Bibliographical Notes:** Hartmut Walravens: Ein Katalog chinesischer Bücher aus dem Jahre 1804, zum Verkauf angeboten durch Antonio Montucci.

**Review Article:** Giorgio [Georg] Orlandi: A Rejection of the Aramaic Origin of the Chinese Word for Monastery: Revisiting the “Beckwith Controversy”.

**Obituary:** Mark Gamsa: Irene Eber (1929–2019): A Tribute.

Book Reviews • Publications Received.

### Subscription:

Taylor & Francis  
[www.tandfonline.com/pricing/journal/ymon20](http://www.tandfonline.com/pricing/journal/ymon20)

For all publications of Monumenta Serica Institute see:  
[www.monumenta-serica.de](http://www.monumenta-serica.de)